Saitenlinie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **14 (2007)**

Heft 159

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lika Nüssli

Nun ist sie also bald geschützt, die **St.Galler Bratwurst.** Nicht etwa, weil sie vom Aussterben bedroht wäre, sondern weil sich auswärtige Metzgerinnen und Metzger am Namen vergriffen haben. 165 Gramm muss sie wiegen. Der Mindestanteil an Kalbfleisch liegt bei 24 Prozent. Ganz unkompliziert geht der Fastfood-Stand der **Migros Neumarkt** mit der Wurst um. In Stücke zerhackt und in Sauce getaucht gibt es dort Currywurst. Abgesehen davon gibt es die Berliner Spezialität auch bei **Imbiss Gabriel** im Rondell beim Marktplatz. **Ernst Goldener,** Marketingverantwortlicher vom St.Galler Metzgermeisterverband, der die Eingabe zum Schutz der Wurst verantwortet, würde beim Anblick vermutlich die Wand hinauf. Wenn wir schon bei fettig sind: Die deutsche Pop-Band **Fettes Brot** wollte im Juli vor Gericht erscheinen und gegen einen St.Galler Internetseitenbetreiber klagen. Dieser soll einen Song von ihnen als Handy-Klingelton angeboten haben. Wenn es schon klingeln soll, dann bitteschön in der Kasse der drei «Rapper». Der Gerichtstermin wurde aber verschoben. Im Internet ist ja so manch Erstaunliches zu finden. **Stefan Millius** und **Marcel Baumgartner** finden dort immer wieder eine Form, Geld zu machen. So schalteten sie nach einer zu himmeltraurigen Depressionen führenden Internetseite mit Polizei-Meldungen nun stadt24.ch auf: «Die tagesaktuelle Online-Zeitung für Stadt und Region St.Gallen». Die Internetseite hat schon prominente und mächtige Fürsprecher gefunden. **Werner Signer,** Direktor des Theaters St.Gallen, sagt von den Betreibern zu seinem Wunschthema befragt: «Kulturberichterstattungen mit einem Horizont, der nicht mehr an die alten Stadtmauern erinnert.» Da stellt sich die Frage, warum er die St.Galler Festspiele hinter die Stadtmauer in den Klosterhof hinter den Dom steckt. Und **Karin Keller-Sutter** entgegnet auf die selbe Frage: «Alle Themen, die St.Gallen positiv positionieren und erkennbar machen.» Das kommt dann halt immer auf den Standpunkt an. 0.22 Parkplätze kommen auf eine St.Gallerin, einen St.Galler. Damit landet St.Gallen auf dem ersten Platz eines Vergleichs der «Sonntags-Zeitung» zwischen sieben Schweizer Städten. Wir nehmen schwer an, dass dies St.Gallen positiv positioniert und erkennbar macht. Und wenn wir schon bei Kritiken sind, schlagen wir doch eine weitere Sonntagszeitung auf. **Manfred Papst** von der «NZZ am Sonntag» hat **Armin Eisenrings** Buch «Jimmy und die Evas» gelesen und unschmeichelhaft darüber berichtet. Wohl beneidet er ihn um seine Erlebnisse. Unserer Stadt schmeicheln hingegen wollte der Zürcher **Richard Staub**. Mit dem Ansinnen, dem hiesigen Kulturschaffen eine Frischzellenkur zu verpassen, rief er den Kulturflohmarkt ins Leben. Am 4. Juli ist es zum dritten Mal soweit. Diesmal in der Lokremise. Mitmachen scheint zurzeit so oder so das Motto zu sein. Das Tagblatt lud nämlich seine Kunden ins Theater ein, um Les Misérables von Victor Hugo zu lauschen. In der Begrüssungsrede sang Tagblatt-Gesamtleiter **Hans-Peter Klauser** kurzerhand ein paar Takte.

APPENZELL. INDIVIDUELL. BLÜTENQUELL.
BLÜTENQUELL
himm!
bergamotte
Tafelwasser mit Bergamotten- und Löwenzahnaroma, kohlensäurehaltig
goba
MINERALQUELLE GONTENBAD AG
www.mineralquelle.ch